

Neues aus meiner Sammlung. (Macrolepidoptera)

Von Franz Dannehl, München.

Schluß.

S. conspersaria Schiff. *scannaria* Dhl. Gen. I. Groß, breitflügelig mit merklich vorgewölbtem Außenrand. Milchweiß, alle Flügel dicht mit sehr feinen braunen Atomen überstreut, sodaß die Falter oft braun getönt erscheinen. Zellflecke kaum angedeutet, alle sonstigen Zeichnungselemente erloschen oder nur ganz verschwommen und sehr reduziert wahrnehmbar. Thorax und Leib braungrau, Kopf weißlich, ebenso die Fühlergeißel. Fransen fast einfarbig, Scheckung nur angedeutet.

Ein ganz extremes Stück dieser Frühjahrsgeneration ist so stark braunschwarz überrußt, daß eine innere und äußere, die feinen Punktreihen außerhalb begrenzende weiße Querlinie auf allen Flügeln klar und ziemlich breit hervortritt. Wurzel- und Außenfeld noch dichter bestäubt, besonders über den Adern. Es liegt hier gewissermaßen eine Umkehrung des Bildes der Nominatform vor. *Permutata* Dhl. Scanno, mit Uebergängen. Im Vergleich zu diesen Frühjahrstieren, die meist sehr spärlich auftreten, erscheint die Gen. aut. ganz häufig, oft in Menge. Sie ist viel kleiner, rein weiß, nur ganz duftig, manchmal überhaupt nicht bräunlich überstäubt. Dagegen sind die postmedianen Linien als Reihen starker Punkte auf den Adern gebildet und manchmal noch deutlich durch einen haarfeinen Strich durchzogen, immer so prägnant, wie bei keiner anderen Form der Art. Die innere Linie ist im Vorderflügel immer durch drei Punkte bezeichnet, deren oberster am Vorder- rand öfters mit einem feinen Strich an den mittleren gebunden wird. Zellpunkt auf allen Flügeln deutlich. Im Hinterflügel findet sich hie und da noch eine ganz feine strichartige innere Querlinie. Das Charakteristischste dieser schönen Form ist aber eine breite wolkige Anhäufung brauner Sprenkeln um das untere Drittel der Postmediane, sodaß im Winkel der Linie ein diffuser brauner Flecken entsteht. Fransen stark gewürfelt, besonders deutlich im Hinterflügel. Körper durchweg weiß. Die ♀♀ kleiner als die ♂♂, wenn auch nicht so beträchtlich, wie bei den südtiroler Rassen. Type: Scanno i. d. Montagna Grande. Auch vom Mt. Genzana und Paradiso.

D. ancilla L. *abundans* Dhl. Besonders im weiblichen Geschlecht luxuriant. Grundfarbe nur wenig düsterer, matter, in der Tönung mehr oder weniger nach Gelb schwankend, doch immer wie fein schwärzlich überraucht. Bei den ♂♂ kommt nur manchmal Vermehrung der Vorderflügelflecken vor; es tritt dann ein verbindender Punkt zwischen den beiden oberen der üblichen Fleckchen auf. Die sonst auch nicht immer feststellbare Wurzelfeldaufhellung der Hinterflügel habe ich bei *abundans* nur in einem Falle beobachten können, und auch nur andeutungsweise.

Die ♀♀ von hellerem, saftigen Gelbbraun. Die Fleckenreihe im Außenfeld wird aus vier weißen, gar nicht oder nur wenig gelblich abgetönten Flecken gebildet, die so groß sind, daß sie zusammenfließen.

Ein weiterer großer Fleck steht über der Mitte des Innenrandes auf der Innenrandrippe, meist schräg nach oben und auswärts etwas ausgezogen. Er wird mit dem typischen unteren Flecken der Binde durch einen weiteren verbunden, der wiederum so hoch gelegen ist, daß sich gewissermaßen ein konkaver Bogen ergibt. Hinterflügel normal in der Färbung, das Saumband nach innen nicht so stark ausgebogen, wie beim Typus und durchaus glatt, also nicht zackig oder gewellt innenwärts begrenzt.

Die merkwürdige Rasse fliegt in der Montagna Grande auf ziemlich hoher Lage, 1000 bis 1700 m. Ein Exemplar fand ich am Mt. Genzana bei 1700 m.

O. quensellii Payk ♂ ab. *ornata* Dhl. Die Aberration, die ziemlich selten in ausgesprochener Form anzutreffen ist — am meisten fand ich sie im Ortlergebiet — erwähnte ich bereits in den „Beiträgen zur Lepidopterenfauna Südtirols“. Ich sah sie später mehrfach in anderen Sammlungen und Ausbeuten, meist auch schon abgetrennt vom Typus, und führe nun den Namen *ornata* ein. Es sind ♂♂ mit breiter gelblicher, meist aus zwei tiefen Bögen gebildeter Antimarginale des Hinterflügels. Die Schwärzung des Flügels zeigt dann meistens recht ausgeprochen und charakteristisch tiefe Schattenbalken, die von der Wurzel in diese Bögen ausstrahlen. Type vom Stilfser Joch.

I. ampelophaga By, ab (?) rasse (?) *astrapta* Dhl. (astrapein griech. = blitzen). Unter der sonst so konstant einfarbigen Art erscheint in Mittelitalien gar nicht selten, aber fast ausschließlich im männlichen Geschlecht, eine Form mit einem weißlichen Wisch, der im Hinterflügel als nach außen verdickter Keil von der Wurzel etwa durch die Mitte des Flügels läuft, und zwar unterhalb der Zelle. Hie und da wirkt dieser helle Keil sehr kräftig. Type aus den Sabiner Bergen, c. 500 m.; häufiger in den Tälern des Sirente und der Abruzzen.

Beiträge zur Macrolepidopteren-Fauna Livlands — 3 neue Aberrationen.

Von Wilh. Brandt, St. Amata, Lettland.

(Mit 3 Abbildungen)

Die hiesige Lepidopteren-Fauna ist in vieler Hinsicht recht interessant. An sonnigen warmen Hängen, besonders in N. O. Livland (ich meine hier die Provinz Livland der Repub'ik Lettland) haben sich noch verschiedene sonst südliche Tiere erhalten, die unzähligen Moore und Waldschluchten dagegen beherbergen manch' seltene und hochinteressante Art; es sind dies meist nordische Tiere, Relikte der Eiszeit etc. Auch über die Formenbildung der einzelnen Arten wäre viel zu berichten, vielleicht schreibe ich mal, an dieser oder anderer Stelle, darüber ausführlicher.